

Den 9. Dezember 1974

f.300-4NotizPresse-Veröffentlichungen zum Thema
Katastrophenhilfe-Einsatz in Afrika

Seit Ende Oktober und im Laufe des Monats November sind in einem Teil der Schweizer Presse kritische Kommentare über den Einsatz des Korps für Katastrophenhilfe zu lesen gewesen. Nachdem der Unterzeichnete anfangs November von einem mehrwöchigen Aufenthalt in den Einsatzgebieten zurückgekehrt war, ist für die an diesen Fragen interessierten Bundeshaus-Journalisten am 13. November eine Information im Büro des Delegierten durchgeführt worden. Daraufhin sind in einem grossen Teil der Presse objektive Berichte und zum Teil sehr positiv gesinnte Richtigstellungen gebracht worden. Eine Ausnahme machte indessen der Bundeshaus-Journalist Rudolf Stichelberger, der im Luzerner und im Zuger Tagblatt einen sehr kritischen Artikel erscheinen liess. Er war so abgefasst, dass der Leser den Eindruck haben musste, Herr Stichelberger hätte an dieser Halbzeit-Information über den Einsatz ebenfalls teilgenommen, was aber nicht der Fall ist. Die Kritik Stichelbergers ist von ganz konkreten Annahmen ausgegangen, z.B. dass fehlende Schubkarren nachträglich per Flugzeug aus der Schweiz nachgeschickt worden seien, was aber keineswegs den Tatsachen entspricht.

Schon vor der Kritik Stichelbergers ist uns durch den Einsatzchef im Tschadseegebiet, Herrn J. Clerc, mitgeteilt worden, dass einzelne Mitarbeiter der Swissaid die erst anlaufende Aktion des Korps aufs heftigste kritisierten. Diese Nachricht kam für den Delegierten nicht ganz unerwartet, da sich der Generalsekretär der Swissaid, Herr Fischer, schon vor unserem Einsatz sehr negativ über unsere Absichten geäussert hatte. Wir hatten die Swissaid-Vertreter zusammen mit den

Vertretern von ca. 10 anderen grossen Schweizer Hilfswerken, die in der Sahel-Hilfe engagiert sind, im Februar und im September 1974 zu zwei Informationstagungen eingeladen. Die Teilnehmer an dieser Tagung hatten damit Gelegenheit, Pläne und Einsatzerfahrungen die Sahel-Hilfe 1974 betreffend, zu erläutern und auszutauschen. An der September-Sitzung kommentierten wir unsere Tschadsee- und Aethiopien-Pläne im einzelnen. Sie haben allgemein das Interesse und auch die Zustimmung der Teilnehmer gefunden. Toni Hagen, sonst eher als "enfant terrible" der Katastrophen- und Entwicklungshilfe bekannt, hat gegen Schluss der Sitzung zu diesen sehr realistischen und auf die effektiven Bedürfnisse dieses Gebietes zugeschnittenen Pläne gratuliert. Von der Swissaid war Herr Schnellmann vertreten, der sich allerdings zu unseren Plänen mit keinem Wort äusserte. Umsomehr musste es uns überraschen, einige Tage danach in korrekter Weise durch Herrn Botschafter Heimo über folgendes Vorkommnis informiert zu werden: an einer der regelmässig vom Dienst für Technische Zusammenarbeit veranstalteten Informationssitzung hatte sich Herr Fischer in sehr aggressiver und negativer Weise über die Tschadsee-Programme des Korps ausgesprochen. Ich habe daraufhin Herrn Fischer zu einer Aussprache eingeladen, um ihm persönlich noch einmal unsere Programme zu erläutern und um zu seinen, meiner Meinung nach weitgehend unbegründeten Vorbehalten, Stellung zu nehmen. Insbesondere bemühte ich mich darum, richtig zu stellen, dass nicht nur die Swissaid allein über Tschadkenner verfügt, sondern dass sich auch im Rahmen unseres Korps solche befinden und zwar im jetzigen Einsatz. So unter anderem der Einsatzleiter Joseph Clerc, der zwei Jahre lang als persönlicher Berater des derzeitigen Staatspräsidenten Tombalbaye gearbeitet hatte. Die Besprechung mit Herrn Fischer hat bei mir allerdings den Eindruck erweckt, dass sein Urteil über unser Unternehmen im Tschadseegebiet so oder so bereits beschlossen war.

Nach der Kritik Stickelbergers setzte ich mich mit ihm telefonisch in Verbindung, um erstens darauf aufmerksam zu machen, dass er einer bedauerlichen Fehlinformation zum Opfer gefallen war und zweitens, dass mich das Schweizer Fernsehen dazu eingeladen hatte, in der Freitagssendung (22. November) unter dem Titel "Bericht aus Bern" zu einigen Fragen Stellung zu nehmen und gleichzeitig über die ersten

- 3 -

Einsatzergebnisse zu berichten. Ich habe Herrn Stickelberger mitgeteilt, dass ich bei dieser Gelegenheit seine Falschmeldung richtigstellen werde. Herr Stickelberger war sehr betroffen und hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass er diese Information zwar nicht von Toni Hagen, aber doch von einer anderen hochgestellten Persönlichkeit erhalten habe. Als ich meine Vermutung aussprach, dass diese Information wohl von Seiten der Swissaid komme, hat er dies spontan bestätigt.

Leider hat in der Folge auch der Nebelspalter in seiner Nummer vom 27. November zu der negativen Story-Bildung in der Spalte "Bundeskuppelleien" beigetragen. Chef-Redaktor Franz Mächler, den ich auf den völlig fehlenden Wahrheitsgehalt dieser zwei erwähnten "Müsterli" aufmerksam machte, hat die Quelle Stickelberger bestätigt und sich im übrigen sofort bereit erklärt, eine von uns revidierte Richtigstellung an erster Stelle unter den Leserbriefen erscheinen zu lassen. Diese im Nebelspalter-Stil gehaltene Berichtigung wird in der nächsten Nummer folgen.

Weniger kooperativ zeigte sich der Beobachter-Redaktor Caroni, der in seiner Ausgabe vom 30. November einen Artikel unter dem Titel "Fragwürdiger Einsatz" gebracht hatte. Ich habe Herrn Caroni mitgeteilt, dass wir nach Abschluss unserer Aktion im Bassin du Lac Tchad, also etwa im Januar/Februar 1975 zu den in seinem Artikel aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen in aller Objektivität Stellung nehmen werden. Ich bat ihn, in der nächsten Nummer wenigstens in zwei/drei Sätzen eine diesbezügliche Ankündigung als Reaktion unsererseits zu bringen. Herr Caroni belehrte mich, dass dies keinesfalls möglich sei, da der Redaktionsschluss 6 Wochen vor Erscheinen eines Blattes auf das strikteste eingehalten werden müsse, und dass auch im Falle einer kurzen Notiz keine Ausnahme gemacht werden könne. Natürlich musste ich ihm daraufhin die Frage stellen, ob er denn wirklich diesen am 27. November erschienenen Beobachter-Artikel bereits anfangs oder Mitte November verfasst habe, zu einer Zeit also, wo wir kaum mit unseren Arbeiten im Tschadseegebiet begonnen hatten. Als er sich korrigierte und sagte, dass dieser Artikel (er war auf drei Beobachter Seiten zu lesen) ausnahmsweise Ende Oktober angenommen wurde, hatte ich trotzdem noch

↓ angeheftet als Beilage
Wp

- 4 -

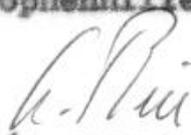
Grund, ihm für dieses sehr rasch gebildete Urteil, ohne selbst im Einsatzgebiet gewesen zu sein, zu gratulieren.

Aus dieser ausführlichen Darstellung gewisser Presse-Reaktionen soll nicht geschlossen werden, dass wir uns dieser Kritik wegen Übermässig ärgern. Wir alle sind überzeugt, dass sie zum grössten Teil ungerechtfertigt ist. Persönlich bedaure ich aber, dass die Kritik von einer anderen Schweizer Hilfsorganisation stammt. Fast ist man versucht zu sagen: "Gott bewahre uns im Katastropheneinsatz vor den Schwierigkeiten, die uns "befreundete Hilfswerke" bereiten - mit den Schwierigkeiten im Katastrophengebiet versuchen wir selbst fertig zu werden!"

Nach Abschluss unserer Aktion werden wir über Erfolge und allfällige Misserfolge objektiv berichten. Dazu wird auch eine schon jetzt vereinbarte Radio-Sendung "Prisma, Themen unserer Zeit" beitragen.

Der Unterzeichnete wird sich am 10. Dezember bis Ende Jahr wieder in den Einsatzgebieten Tschadsee und Aethiopien aufhalten. Nach den bisherigen Informationen zweifle ich nicht daran, dass in beiden Aktionen die gesteckten Ziele erreicht werden; eine notwendige und dringende Hilfe zu bieten und unser Korps einer ersten und realistischen Einsatzbewährung zu unterziehen. Es liegt mir daran, die Empfänger dieser Notiz über meine "Beurteilung der Lage" jetzt schon zu informieren, da ich die Presse-Aeusserungen bis Ende Jahr nicht mehr in der Schweiz verfolgen kann. Unser Mitarbeiter, Herr S. de Dardel, wird dies tun. Ich danke auch Herrn Erni für allfällige Unterstützung auf diesem Gebiet.

Der Delegierte des Bundesrates
für Katastrophenhilfe im Ausland


(A. Bill)

PS. Heute, am 9.12.74, hatte ich Gelegenheit, Herrn Stichelberger in einem persönlichen Gespräch über den derzeitigen Stand unserer Aktionen zu informieren. Er scheint die Richtigstellungen positiv aufgenommen zu haben.

- 5 -

Geht an:

- Herrn Botschafter Thalman
- Herrn Botschafter Keller
- Herrn Botschafter Gelzer
- Herrn Botschafter Heimo
- Herrn Botschafter Janner
- Herrn Botschafter Diez
- Herrn Minister Nussbaumer
- Herrn Minister Jaccard
- Herrn R. Wilhelm - TZ
- Herrn J. Monnier
- Herrn P. Erni